

eine Verfassungsgeschichte des mittelalterlichen Hofes noch immer aussteht, bilden Untersuchungen zu den fürstlichen Hofämtern wichtige Vorstudien zu diesem Forschungsbereich²⁶.

1. Landesherrschaft und Fürstenhof im Hochmittelalter

In einer Urkunde des Thüringer Landgrafen Ludwig III., eines bedeutenden Reichsfürsten der frühen Stauferzeit, tauchen 1178 plötzlich die vier Hofämter des Schenken, Truchsessens, Marschalls und Kämmerers auf²⁷. Diese erstmalige Nennung der vier klassischen Hofämter in einer Urkunde der Thüringer Landgrafen ist sicherlich kein Zufall, wie bereits Hans Patze vermutet hat²⁸. Die gleichzeitige Erwähnung der vier Hofämter deutet darauf hin, daß Landgraf Ludwig III. (1177–1190) diese Hofämter planmäßig geschaffen hat, um seinem Hof dadurch einen standesgemäßen Zuschnitt zu geben und seinen fürstlichen Rang sichtbar nach außen zu demonstrieren²⁹. Diese 1178 oder kurz zuvor durchgeführte Neuerung fiel in eine

1 (21973) Sp. 257 ff. – Bei der Analyse der Hofämter an den einzelnen Fürstenhöfen ist allgemein in Rechnung zu stellen, daß aufgrund der unterschiedlichen Quellenlage teilweise eine Diskrepanz zwischen der ersten schriftlichen Bezeugung von Hofämtern und ihrer tatsächlich erfolgten Einführung besteht.

²⁶ Zum mittelalterlichen Hof vorläufig: Art. Hof, in: Grimm, Deutsches Wörterbuch 10 (1877) Sp. 1654 ff.; Du Cange, Glossarium 2, S. 665 ff. (s.v. curia); K. Jordan, Die Entstehung der römischen Kurie, ZRG Kan. 28 (1939) S. 97–152; H. Jakob, Kirchenreform und Hochmittelalter 1046–1215 (Oldenbourg – Grundriß der Geschichte 7, 1984) S. 138 ff.; Th. Zotz, Art. curia regis, in: Lexikon des Mittelalters 3 (1984) Sp. 373 ff. – Aus der allgemeinen Literatur über Fürstenhöfe in der alteuropäischen Gesellschaft ist bes. auf folgende neuere Werke hinzuweisen: J.-D. Müller, Gedechnus. Literatur und Hofgesellschaft um Maximilian I. (Forsch. zur Geschichte der älteren dt. Literatur 2, 1982); R. Seyboth, Die Markgrafsümer Ansbach und Kulmbach unter der Regierung Markgraf Friedrichs des Älteren 1486–1515 (1985); U. Halbach, Der russische Fürstenhof vor dem 16. Jh. (Quellen u. Studien zur Geschichte des östl. Europa 23, 1985); Winterling, Kurfürsten von Köln (wie Anm. 8).

²⁷ Codex diplomaticus Saxoniae regiae I, 2 (1882) Nr. 428: *Rudolfus pincerna, Guntherus dapifer, Henricus marschalcus, Hermannus camerarius*.

²⁸ H. Patze, Die Entstehung der Landesherrschaft in Thüringen 1 (Mitteldt. Forschungen 22, 1962) S. 327.

²⁹ Vgl. F. Schwind, Die Landgrafschaft Thüringen und der landgräfliche Hof zur Zeit der Elisabeth, in: Sankt Elisabeth. Fürstin, Dienerin, Heilige (1981) S. 36. Die Ansicht von Patze, Landesherrschaft (wie Anm. 28) S. 327, daß mit der Nennung der vier Hofämter im Jahre 1178 auch die landgräfliche Ministerialität erstmals in Erscheinung tritt, ist nicht haltbar. Die Ministerialität der Thüringer Landgrafen hat sicherlich bereits seit dem frühen 12. Jh. bestanden; 1174 (Dobenecker, Regesta 2 Nr. 491) und 1175